

DEUTSCHLAND:

Stundenlohn und vollkostendeckender Milchpreis im spezialisierten Milchviehbetrieb - ein Vergleich



Der Gewinn aus der Landwirtschaft trägt zum Gesamteinkommen der Unternehmerfamilie bei. Im spezialisierten Milchvieh-Vollerwerbsbetrieb lebt die Familie in erster Linie von dem aus dem Kuhstall erwirtschafteten Gewinn.

Der Gewinn ist aber nicht nur der "Lohn" für die eingebrachte Unternehmerarbeitszeit, sondern auch für das gebundene Unternehmerkapital.

Nachfolgend ein Vergleich der Arbeitszeitverwertung in kleinen und größeren Betrieben. Es handelt sich um den fünfjährigen Durchschnitt der auf Milcherzeugung spezialisierten Betriebe. Obwohl 59 - 82 % des Gewinns aus öffentlichen Geldern kommen, erreichen die konventionell wirtschaftenden deutschen Betriebe im Mittel mit 78 Kühen nur 13 € Brutto-Stundenlohn. Wie beim Arbeitnehmer verbleibt nach Steuern und eigener Sozialabsicherung der Rest für die private Lebenshaltung der Unternehmerfamilie.

Basis: **Testbetriebsnetz Deutschland und Bayern, Ø 5 Jahre (21/22 - 17/18)**

spezialisierte Milchviehbetriebe (> 75 % Standardoutput aus Milchvieh), ohne MwSt.

	konventionelle Bewirtschaftung			Ökologische B.			
	Deutschland - Gruppen			D	BAYERN	D	BAYERN
Gruppe nach Standardoutput in Tsd. €	50-100	100-250	>250	Konv	Konv	Öko	Öko
Anzahl Betriebe	193	753	1.263	2.208	696	234	91
Anzahl Milchkühe	22,6	49,0	133,0	78,4	53,4	45,3	40,5
Milchleistung (kg/Kuh)	6.834	7.666	8.831	8.426	7.717	6.295	6.513
Erzeugte Milch (kg)	154.384	375.818	1.174.835	661.046	412.328	285.249	263.955
Nicht entlohnte Familien-Arbeitskräfte (AK)	1,31	1,47	1,69	1,53	1,64	1,47	1,54
Erzeugte Milch / Familienarbeitskraft (kg)	118.089	256.324	696.358	432.393	250.674	193.865	171.575
Kühe / Familienarbeitskraft (Kühe)	17	33	79	51,3	32,5	31	26
Gesamtumsatz (€)	107.276	227.416	629.840	370.235	252.542	238.954	212.825
davon: Direktzahlungen und Zuschüsse *	15.065	25.054	50.886	33.763	28.044	46.811	39.765
davon: EU-Direktzahlungen	9.185	16.384	35.460	22.831	17.211	18.508	14.765
LF bewirtschaftet (ha)	28,4	54,7	129,0	80,2	58,1	63,4	48,2
davon in Eigentum	16,9	23,9	42,1	30,0	23,2	24,1	19,3
Eigenkapital ohne Boden (€)	118.538	187.898	278.730	213.004	263.227	195.530	213.087
Fremdkapital (€)	39.455	145.648	584.660	305.309	153.836	211.968	169.815
Verkaufte Milch (kg nat)	147.687	363.396	1.156.900	647.420	396.200	273.653	247.823
Molkereimilchpreis (ct/kg nat)	38,00	37,67	36,62	36,94	38,29	50,29	50,45
Rentabilität:							
Gewinn							
€/Betrieb	27.594	51.127	102.581	68.077	55.349	57.029	60.208
€/FamAK	21.110	34.871	60.813	44.553	33.667	38.756	39.147
€/Kuh	1.222	1.043	771	869	1.036	1.259	1.486
ct/kg erzeugt	17,9	13,6	8,7	10,3	13,4	20,0	22,8
Gewinnrate (Gewinn/Umsatz in %)	25,6	22,4	16,1	18,3	21,9	23,9	28,3
Stabilität:							
Eigenkapitalbildung im Unternehmen	1.642	12.034	28.881	17.488	11.581	8.708	8.990
Staatlicher Prämienanteil am Gewinn (%)	54,6	49,0	49,6	49,6	52,5	82,1	66,5
Gewinn ohne Prämien (€/Betrieb)	12.529	26.073	51.695	34.314	27.305	10.218	20.444

*) Incl. Investitions- und Zinszuschüsse

Wie entwickeln sich die Milchviehbetriebe mit steigender Herdengröße?

- Der Gesamtgewinn steigt deutlich von 28.000 € auf 103.000 €.
- Die Herdengröße steigt von 23 auf 133 Kühe, die Familienarbeitskräfte nur von 1,3 auf 1,7 AK.
- Warum sinkt in größeren Milchviehbetrieben der Gewinn pro Milchkuh von 1.220 € auf 770 € pro Milchkuh?

- In diesen Betrieben kann die Familie nicht mehr alle Arbeiten selbst erledigen, Personalkosten drücken den Gewinn.
- Der Pachtflächenanteil und die damit verbundenen Ausgaben steigen.
- Wachstum wird fremdfinanziert - die Zinszahlungen drücken nochmals den Gewinn.
- Obwohl die von einer Familienarbeitskraft erzeugte Milch von 118.000 kg auf 696.000 kg Milch ansteigt, sinkt der mit jeder Milchkuh erwirtschaftete Gewinn um 37 %.
- Große Betriebe sind risikoanfälliger und müssen in guten Jahren Rücklagen für das nächste Milchpreistief anlegen: 5 ct Milchpreistrückgang bei 1 Million kg verkaufter Milch/Jahr bedeuten 50.000 € weniger Gewinn/Jahr.

Allerdings steigt in größeren Betrieben auch die Entlohnung der eigenen Arbeit deutlich an, wie die Weiterführung der Auswertung zeigt:

Die Gewinnverwendung: Das Einkommen für die Familie und zugleich der Lohn für die unternehmerische Investition

Einerseits lebt die Unternehmerfamilie vom Gewinn. Andererseits ist der Gewinn auch der Lohn für die eingesetzten Produktionsfaktoren der Unternehmerfamilie: Arbeit, Geld und Fläche.

Die Unternehmerfamilie steckt ihr Vermögen und die eigene Arbeitszeit in ihre Unternehmungen.

So wie beim Arbeitnehmer über den Stundenlohn wird für die Vollkostenrechnung eine Entlohnung für die eingebrachten Produktionsfaktoren festgelegt. Die "Bezahlung" erfolgt aus dem erwirtschafteten Unternehmensgewinn:

- ✓ Für jede in der Landwirtschaft geleistete Familien-Arbeitsstunde: 22,50 €/h
- ✓ Zinsansatz für das Eigenkapital am Betriebsvermögen ohne Boden 3 %
- ✓ Pachtansatz für die Eigentumsfläche 400 €/ha LF

Reicht der erwirtschaftete Gewinn nicht aus, um diese Ansprüche zu bedienen, muss sich die Unternehmerfamilie mit einem niedrigen Faktorverwertung zufrieden geben. Nachfolgend dieser Rechengang:

Gruppe nach Standardoutput in Tsd. €	D 50-100	D 100-250	D >250	D Konv	BAYERN Konv	D Öko	BAYERN Öko
Anzahl Milchkühe	22,6	49,0	133,0	78,4	53,4	45,3	40,5
Lohnansatz für die Familien-AK	73.529 €	82.472 €	94.884 €	85.950 €	92.475 €	82.771 €	86.513 €
Zinsansatz für das Eigenkapital ohne Boden	3.556 €	5.637 €	8.362 €	6.390 €	7.897 €	5.866 €	6.393 €
Pachtansatz für die Eigentumsfläche	6.763 €	9.557 €	16.838 €	12.003 €	9.297 €	9.650 €	7.704 €
Summe kalkulierte Faktorkosten	83.849 €	97.666 €	120.084 €	104.344 €	109.669 €	98.286 €	100.609 €
Tatsächlich erwirtschafteter Gewinn	27.594 €	51.127 €	102.581 €	68.077 €	55.349 €	57.029 €	60.208 €
Kalkulierte Faktorkosten	83.849 €	97.666 €	120.084 €	104.344 €	109.669 €	98.286 €	100.609 €
Erzielte kalk. Faktorkostendeckung	33%	52%	85%	65%	50%	58%	60%
Wird vom Gewinn der Zins- und Pachtansatz in voller Höhe abgezogen , dann bleibt der Lohn für die eigene Arbeit übrig:							
Tatsächlich erwirtschafteter Gewinn	27.594 €	51.127 €	102.581 €	68.077 €	55.349 €	57.029 €	60.208 €
- Zinsansatz für Eigenkapital ohne Boden	-3.556 €	-5.637 €	-8.362 €	-6.390 €	-7.897 €	-5.866 €	-6.393 €
- Pachtansatz für die eigene Fläche	-6.763 €	-9.557 €	-16.838 €	-12.003 €	-9.297 €	-9.650 €	-7.704 €
Arbeitslohn der Unternehmerfamilie	17.275 €	35.933 €	77.380 €	49.683 €	38.155 €	41.513 €	46.111 €
Arbeitslohn je Familienarbeitsstunde	5,3 €	9,8 €	18,3 €	13,0 €	9,3 €	11,3 €	12,0 €

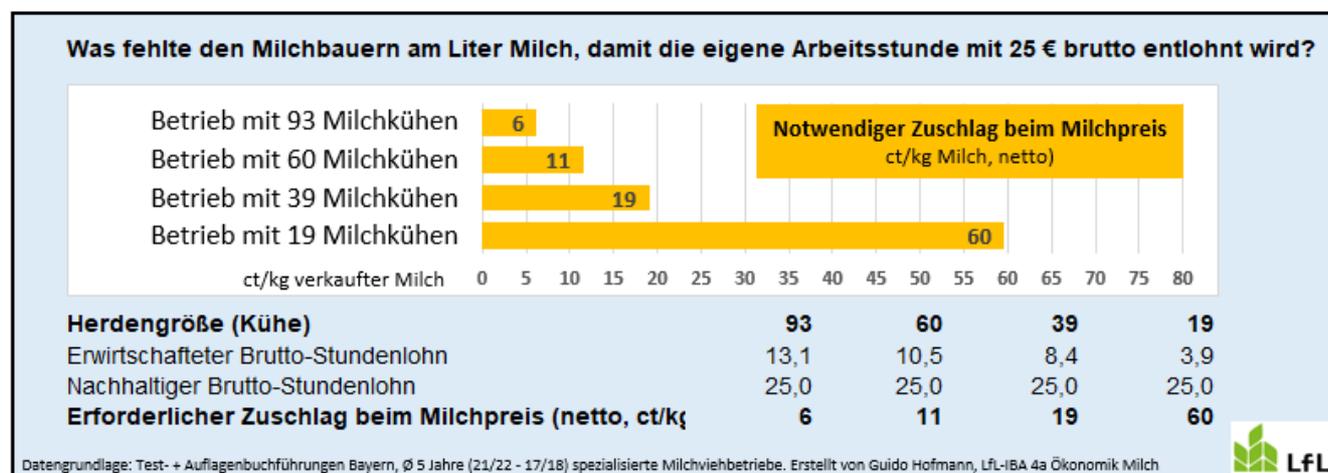
Die deutschen Milchviehbetriebe mit im Mittel 78 Milchkühen kommen nur auf eine Arbeitszeitwertung von 13 €/Familienarbeitsstunde und liegen als Unternehmer damit auf Mindestlohniveau (12 € brutto ohne Arbeitgeberanteile, auch bezahlt für Urlaub, Feiertage etc.)

Welcher Milchpreis wäre unter sonst gleichen Erlös- und Kostenbedingungen kostendeckend gewesen?

Nachfolgend wird der Gewinn auf die Höhe korrigiert, damit 25 € für die Familienstunde, 500 € für den Hektar Eigentum und 2 % Zins für das gebundene Besitzvermögen erreicht werden:

Gruppe nach verkaufter Milch in Tsd. kg Anzahl Milchkühe	Bayern konventionelle Betriebe in Größengruppen				BAYERN	D	BAYERN
	60-120	240-300	420-480	> 600	Konv	Konv	Öko
	18,6	38,9	59,6	93,3	53,4	76,2	38,9
Kalkulierte Faktorkosten (22,5 €/h, 3 %, 400 € ha)	76.344 €	94.820 €	115.819 €	140.141 €	109.669 €	104.344 €	100.609 €
abzgl. tatsächlich erwirtschafteter Gewinn	-20.484 €	-43.423 €	-64.222 €	-93.067 €	-55.349 €	-68.077 €	-60.208 €
= Fehlbetrag zur Vollkostendeckung	55.860 €	51.397 €	51.597 €	47.074 €	54.320 €	36.267 €	40.401 €
/ Molkereimilch (kg nat)	93.714	270.081	449.047	754.789	396.200	647.420	247.823
= Fehlbetrag je kg Molkereimilch	0,60 €	0,19 €	0,11 €	0,06 €	0,14 €	0,06 €	0,16 €
Erzeugermilchpreis (netto, €/kg nat)	0,38 €	0,38 €	0,38 €	0,38 €	0,38 €	0,37 €	0,50 €
+ Fehlbetrag	0,60 €	0,19 €	0,11 €	0,06 €	0,14 €	0,06 €	0,16 €
= Vollkostend. Erzeugermilchpreis (€/kg nat)	0,98 €	0,57 €	0,50 €	0,44 €	0,52 €	0,43 €	0,67 €

Dazu müsste die Molkerei im 23 Kuh-Betrieb 43 Cent für den Liter Milch mehr bezahlen während es im 132 Kuh-Betrieb nur 4 Cent Aufschlag gewesen wären. In den Öko-Gruppen fehlen 18 – 20 Cent.



Zur Datengrundlage:

Das Einkommen aus der Landwirtschaft zählt wie das Einkommen aus Arbeitnehmertätigkeit zu den sieben Einkunftsarten im Steuerrecht und unterliegt der Einkommensteuer. Ab einer gewissen Größe muss der Gewinn aus der Landwirtschaft über eine Buchführung nachgewiesen werden.

Im landwirtschaftlichen Testbetriebsnetz werden Buchführungsabschlüsse repräsentativ ausgewählter Betriebe ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden jährlich vom Bund und den Ländern aktuelle Informationen zur Lage der Landwirtschaft bereitgestellt.

Das Testbetriebsnetz ist die einzige repräsentative Quelle gesamtbetrieblicher mikroökonomischer Daten und Grundlage für die Buchführungsstatistiken. Darüber hinaus ist das deutsche Testbetriebsnetz Teil des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen der Europäischen Union (INLB).

In der BMEL-Testbetriebsbuchführung ist der Gewinn in der Netto- und Brutto-Auswertung identisch. Es handelt sich um die eine Netto-Auswertung ohne Mehrwertsteuer, der ausgewiesene Milchpreis ist der Netto-Milchpreis. Die Ableitung des vollkostendeckenden Milchpreises erfolgt unter sonst gleichen Erlös- und Kostenbedingungen (der Zuschlag beim Milchpreis gleicht auch die Defizite oder Überschüsse in den mitgeführten Nebenbetrieben aus). Erst in der Betriebszweigauswertung im Milchreport Bayern werden die Leistungen und Kosten (aus der Buchführung, ergänzt um Lohn-, Pacht- und Zinsansatz) auf die einzelnen Betriebszweige verteilt und auf diesen Weg die Stückkosten der produzierten Einheiten in den einzelnen Unternehmensbereichen ermittelt.

Quellen im Internet:

Deutschland: <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/testbetriebsnetz/testbetriebsnetz-landwirtschaft-buchfuehrungsergebnisse>

Bayern: <https://www.lfl.bayern.de/iba/unternehmensfuehrung/028587/index.php>